

## Predigt für den Männersonntag 2020

W. Wilke, 15.11.2020

---

Predigttext: Johannes 3,16

Liebe Gemeinde,

im Männer-Stammtisch haben wir uns mit der Frage beschäftigt:  
Warum treten so viele getaufte Christen aus der Kirche aus?

Wir kamen zu der Überzeugung: Die Kirche hat zwar die einmalig beste Botschaft der Welt, das Evangelium, aber leider wird diese einmalige Rettungsbotschaft von Jesus Christus von uns Christen und von der offiziellen Kirche oft nur halbherzig oder gar nicht weitergegeben. Statt sich auf diese, ihre Kernkompetenz, zu konzentrieren, beschäftigt sich die Kirche weitgehend mit Allerweltsthemen. Dafür brauchen die Menschen die Kirche aber nicht, das finden sie auch woanders.

Eine Kirche, deren Leitungsgremien und Teile der Verkündiger ihre Botschaft selbst nicht glauben, braucht sich nicht zu wundern, daß ihr die Leute weglaufen.

Was die Menschen aber, ob sie das wahrhaben wollen oder nicht, dringender denn je nötig haben, ist die Antwort auf die Frage:

Wie komme ich durch Gottes Gericht.

Sie brauchen also die Rettungsbotschaft von Jesus Christus.

Ich möchte mich deshalb auf das Evangelium von Jesus Christus, die Kernbotschaft unseres christlichen Glaubens, konzentrieren und uns das Evangelium voll Freude vor Augen stellen. Die Zentralstelle der Botschaft ist Johannes 3,16 und lautet:

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Das ist die einmalig beste Botschaft in der gesamten Menschheitsgeschichte. Ich will das in vier Punkte erläutern.

1. Es gibt ein Verlorengehen
2. Die Liebe Gottes
3. Jesus, der Retter
4. Das ewige Leben

### ***1. Es gibt ein Verlorengehen***

Das Evangelium ist zwar die einmalige Rettungsbotschaft für uns Menschen. Aber wenn Menschen sich davon angesprochen fühlen sollen, muß ihnen zuerst klargemacht werden, in welcher Gefahr sie sich befinden und wovor sie denn gerettet werden sollen.

Der heilige Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, hat uns in Seiner großen Liebe geschaffen und uns in diese wundervolle Welt gesetzt. Im Gehorsam und unter Seiner Leitung sollen wir diese Erde bevölkern, bebauen und bearbeiten.

Wir aber leben oft so, als ob es Gott nicht gäbe, und betrachten die uns anvertraute Erde und das Leben als unser Eigentum, womit wir machen können, was wir wollen.

Das aber ist Sünde, Aufstand gegen Gott, Beleidigung Seiner Majestät und Heiligkeit. Das wird nicht ohne Folgen bleiben.

Wir befinden uns also alle in akuter Lebensgefahr; nicht wegen Corona, sondern, weil wir, ob wir das glauben oder nicht, mit jedem Tag dem Gericht Gottes entgegengehen.

Denn die Bibel sagt:

Jeder Mensch muss einmal sterben und kommt danach vor Gottes Gericht. (Heb 9,27 Hfa)

Das will keiner gerne hören und wird bewußt verdrängt.

Deshalb will uns der Psalmbeter wachrütteln mit dem Ruf:

„HERR, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ (Ps 90,12)

Es ist also lebenswichtig, daß wir uns auf dieses Ereignis vorbereiten und unsere Entscheidung treffen, wo wir unsere Ewigkeit zubringen wollen:

bei Gott im Lichtglanz Seiner himmlischen Herrlichkeit,

oder in der ewigen Trennung von Gott und damit in ewiger Dunkelheit.

Gottes Ziel ist auf jeden Fall die Rettung der Menschen und nicht ihre Verurteilung und Verdammnis.

Doch - wenn Gott retten will, muß ER auch scheiden. Denn es kann niemand an Gottes ewigem Heil Anteil bekommen, an dem nicht zuvor die Scheidung zwischen Licht und Finsternis, Gutem und Bösem durchgeführt worden wäre.

Denn Gott kann doch nicht zulassen, daß alle kleinen und großen Sünder, alle Kriminellen und Mörder, und Totschläger, und alle, die ohne IHN leben wollen, ungestraft bleiben. Es muß also ein Gericht geben!

Dort erfolgt dann, für die unbußfertigen Sünder, die Verewigung der absoluten Trennung von Gott, die sie hier ja schon gelebt haben.

Das ist der zweite, der ewige Tod und damit das Allerschlimmste, was einem Menschen geschehen kann.

**Das ist aber die wahre Diagnose, der Zustand, in dem sich die Menschen befinden, doch keiner traut sich, ihnen das klar und ehrlich zu sagen.**

Da kann es einem ja Angst und Bange werden!

Gibt es denn da keine Rettung mehr?

Doch, hier setzt das Evangelium ein, die frohmachende Botschaft von der rettenden Liebe Gottes!

Das ist das absolute Kontrastprogramm!

## ***2. Die Liebe Gottes***

Gott ist die Liebe in Person und ER will Sein Reich und Seine Herrlichkeit nicht für sich behalten, sondern will uns daran beteiligen.

In Seiner unendlichen Liebe will ER alle Menschen dabeihaben und auf keinen verzichten müssen.

Denn ER liebt die ganze von IHM abgefallene und IHM feindlich gesinnte Menschheit. Ja, ER liebt uns Menschen, Freund oder Feind, ohne jede Ausnahme, dich und mich.

Keine Religion kennt etwas Vergleichbares, nämlich daß die Gottheit die Menschen unterschiedslos liebt. Diese Liebe hat nur der lebendige Gott, der Vater unseres HERRN Jesus Christus.

ER ist die Liebe in Person.

Wenn jetzt hier in diesem Gottesdienst jemand sitzt, der ein schweres Herz hat und denkt, mich liebt keiner, dann darf er wissen: „**aber Gott** liebt mich ganz gewiß, darauf darf ich mich felsenfest verlassen.“ Wer Du auch bist, Gott liebt Dich!

Haben wir nicht oft eine falsche Vorstellung von Gott, als dem zornigen, richtenden und rächenden Gott?

Das ist die **eine** Seite Gottes, die wir nicht übersehen dürfen.

Die andere Seite aber ist Seine **durch nichts zu überbietende Liebe**, mit der ER uns Menschen nachgeht.

Denn ER will, daß alle Menschen gerettet werden und Seine Wahrheit erkennen.<sup>1</sup>

Aber wie, auf welche Weise, schafft es Gott, uns sündige Menschen gerecht zu sprechen und dadurch zu retten? ER kann doch nicht einfach sagen: Vergeben, vergessen, erledigt. Damit würde ER sich ja selbst untreu werden.

- Denn auf der einen Seite steht Gott in Seiner Heiligkeit und absoluten Gerechtigkeit, danach muß ER uns Menschen wegen unserer Sünde, wie bereits im Paradies angedroht<sup>2</sup>, zum ewigen Tode **verurteilen**.
- Auf der anderen Seite steht Gott in Seiner unfassbar großen Liebe zu uns Menschen, die uns auf jeden Fall **retten will**,

---

<sup>1</sup> 1.Tim 2,4

<sup>2</sup> 1.Mose 2,17

koste es was es wolle – und ER läßt es sich unendlich viel kosten.

Wie löst Gott dieses Problem?

ER muß also einen Weg finden, unsere Sünden zu beseitigen, ohne sich zu widersprechen.

Die Lösung und damit unsere Rettung, hat einen Namen: Jesus Christus.

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern, um sie durch ihn zu retten. (Joh 3,17)

„Denn Gott hat Christus, der ohne Sünde war, an unserer Stelle als Sünder verurteilt, damit wir durch ihn vor Gott als gerecht bestehen können.“<sup>3</sup>

Das ist das unbegreiflich Wunderbare:

- Gott rechnet also unsere Sünden Christus an;
- den Gehorsam Christi dagegen rechnet ER uns an.

D.h. Jesus wurde, was wir sind – nämlich **Sünder**, damit wir werden können, was ER ist – sündlos und gerecht. Was für ein Tausch!

Liebe erkennt man am Geben, nicht an den Worten, sondern an der Tat. Genau das geschah in Raum und Zeit, damals in Israel, zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort:

Am Kreuz auf Golgatha!

Dort am Kreuz auf Golgatha erkennen wir den Ernst unserer Lage:

**Sünde wird mit dem Tod bestraft!**

Aber das ist die Rettungsbotschaft:

---

<sup>3</sup> 2. Kor 5,21 GNB

Gott richtet die Sünde statt an uns, stellvertretend an Seinem Sohn.

Jesus stirbt für unsere Sünde, damit wir gerettet werden.

Dort, und nur dort, am Kreuz auf Golgatha, können wir die Liebe Gottes in ihrer tiefsten Dimension erkennen (erahnen). Denn, so sagt der Jünger Johannes, der das als Augenzeuge miterlebt hat,

„Gottes Liebe zu uns ist für alle sichtbar geworden, als er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn leben können.“

V.9

Gott schenkte uns das Beste und Liebste, was ER hat, Jesus Christus, Seinen Sohn. ER schickte Seinen Sohn in die IHM feindlich gesinnte und IHN ablehnende Welt, ja mitten unter Seine Feinde und Mörder, um uns zu retten.

Das ist die **durch nichts zu überbietende Liebe Gottes!**

### ***3. Jesus, der Retter***

Manchmal höre ich den Ausspruch:

„Gott, ja, aber Jesus brauche ich nicht.“

Das ist aber ein großer Irrtum! Denn in Jesus offenbart sich der ferne und unnahbare Gott und wird selber Mensch, um uns zu begegnen und uns zu retten.

Hier ist also dringend Aufklärung nötig.

Die vorrangige Aufgabe der Kirche ist es,

- den Menschen ihre Verlorenheit klar vor Augen zu stellen, damit sie endlich begreifen, daß sie nichts dringender / notwendiger brauchen als einen Retter!

- Und dann muß sie den Menschen die einmalige Rettungsbotschaft verkündigen, daß Jesus der einzige und allumfassende Retter für diese Welt ist.

Jesus sagt von sich:

„Ich bin **der Weg** und **die Wahrheit** und **das Leben**; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Joh 14,6)

Wenn ich erfahren und begriffen habe, daß Jesus der Retter der Welt ist, was muß ich dann tun, damit ER mein persönlicher Retter wird?

Ich darf zu IHM kommen

- und eingestehen, daß ich ein Sünder bin
- ich darf alle meine Schuld vor IHM abladen
- und IHM dafür danken, daß ER stellvertretend auch für meine Schuld gestorben ist
- und darf IHN bitten, von jetzt an die Herrschaft über mein Leben zu übernehmen.

Dann vergibt ER mir alle meine Lebensschuld und macht mich zu einem Kind Gottes.

Von dem Moment an bin ich dann, durch den Geist Gottes, zu einem neuen Menschen „um-erschaffen“ worden (neugeboren worden).

Paulus schreibt:

„Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!“ (2.Kor 5,17 NGÜ)

Ich habe das damals mit großer Freude genau so gemacht und erlebt. So wurde Jesus mein persönlicher Retter und Erlöser und der Kapitän meines Lebensschiffes!

Und das ohne mein Verdienst, ein reines Geschenk Seiner Gnade.<sup>4</sup>

#### **4. Das ewige Leben**

Damit können viele nichts anfangen, denn die meisten Menschen leben heutzutage in einer abgeschlossenen Diesseitigkeit mit einem begrenztem Erkenntnishorizont. Die Transzendenz, das Jenseits, wird geleugnet oder ist ihnen verlorengegangen. Für sie ist mit dem Tod alles aus.

Doch nach Gottes Plan ist das Ziel unseres Lebens nicht der Tod mit seinem Schrecken, sondern das ewige Leben in Seiner himmlischen Herrlichkeit.

Ewiges Leben ist nicht eine zeitliche Verlängerung unseres bisherigen Lebens, sondern etwas völlig anderes, völlig andere Qualität.

Das ewige Leben, das Christus den Seinen verleiht, ist in erster Linie Anteil an Gottes und Christi Lebensfülle, Existenz, Herrlichkeit, Kraft und Vollkommenheit.

Paulus schreibt in Rö 8,17:

»Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.«

---

<sup>4</sup> Vgl. Römer 3,23

Wir dürfen uns also freuen, denn das Schönste kommt noch.

Denn: »**Was kein Auge** jemals gesehen und **kein Ohr** gehört hat, worauf **kein Mensch** jemals gekommen ist, das hält Gott bereit für die, die ihn lieben.«<sup>5</sup>

Ja, „für die, die Gott lieben, muss alles zu ihrem Heil dienen. Sie hat er auch dazu bestimmt, seinem Sohn gleich zu werden. Nach dessen Bild sollen sie alle gestaltet werden, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern und Schwestern ist.“<sup>6</sup>

Dort - in einem neuen Himmel und einer neuen Erde, werden wir einen Herrlichkeitsleib bekommen und Gott in alle Ewigkeit sehen dürfen von Angesicht zu Angesicht. (Offb 22,4)

Ewiges Leben in Gottes Herrlichkeit, das ist Gottes Angebot! Kann es etwas Schöneres geben?

Ich wiederhole die Kernbotschaft der Bibel, die die Kirche verkündigen soll:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16 Lut)

Diese einmalige Rettungsbotschaft soll im Auftrag Jesu allen Menschen unmißverständlich verkündigt werden! Alles andere ist zweitrangig.

**Amen.**

---

**„Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem HERRN!“ Amen.**

---

<sup>5</sup> 1. Kor 2,9

<sup>6</sup> vgl. Rö 8,28-29 GNB